

Unter dem Vorsitz von R. Rinklin versammelt sich am Mittwoch abend der Weitere Gemeinderat zu einer Sitzung, an der folgende Geschäfte zur Behandlung kommen.

Verbindungsstraße über den «Schlipf»

Hans Seckinger (evang.) begründet seine Interpellation, in der er das Problem der Entschädigung an Riehener Grundbesitzer, die durch den Bau einer Straße über den Schlipf zu Schaden gekommen sind, aufgreift. Es ist beim Bau dieser Straße sehr willkürlich vorgegangen worden. Der Gemeinderat wird aufgefordert, im Interesse der geschädigten Riehener bei der Gemeinde Weil zu intervenieren.

Gemeindepräsident W. Wenk gibt in seiner Antwort bekannt, daß der Gemeinderat mit Weil die Korrespondenz aufgenommen habe; in ihrer Erklärung weist Weil jedoch darauf hin, daß sie auf diese Angelegenheit keinen Einfluß habe. Was die Frage nach dem weiteren Ausbau der Straße über den Schlipf betrifft, war aus Bonn(!) zu vernehmen, daß aus geologischen Gründen der Bau dieser Straße endgültig abgeschrieben worden ist. Da die Grenzübergangsstelle Lörrach zu klein geworden ist, ist hingegen geplant, ein zweites Zollamt an der Wiese zu eröffnen. — Der Interpellant erklärt sich nur teilweise befriedigt.

Wo soll die neue Post erstellt werden?

W. Löliger (evang.) und M. Henke (Dorfp.) fragen in Interpellationen an, was der Gemeinderat zu tun gedenke, um ein geeignetes Areal für eine Hauptpost im Dorfkern zu finden. In seiner Begründung weist P. Löliger darauf hin, daß eine Erweiterung der Postfiliale an der Bettingerstraße, die 1946 in Betrieb genommen wurde und heute schon zu klein ist, nicht möglich sei. Es sollte vermieden werden, daß das Hauptpostgebäude für Riehen an die Rauracherstraße kommt. M. Henke betont in seiner Begründung, daß die Riehener, vor allem das Gewerbe von Riehen, wünschen, das Hauptpostgebäude im Riehener Dorfkern zu haben. Der Interpellant ersucht den Gemeinderat, eine günstige Parzelle an der Bahnhofstraße, die kürzlich den Besitzer gewechselt hat, doch noch für das Postgebäude zu bekommen.

Der Gemeindepräsident erinnert in seiner Interpellationsbeantwortung daran, daß Riehen seit Jahren mit der Post in Verbindung steht; das von der Post gewünschte Haus ist leider immer noch nicht erhältlich. Die schöne Anlage zwischen Bahnhofstraße und Landgasthof sollte nicht durch ein Postgebäude beeinträchtigt werden. Die Post habe die Kompetenz, einen Bau im Betrag von 480 000 Franken zu erstellen, was — in Anbetracht der Verhältnisse und der Bedürfnisse — schwer zu verwirklichen sein wird. Wie wär's mit einer Ersetzung des Bahnhöfli der Wiesentalbahn durch ein Postgebäude, in dem auch die Bahnbüros untergebracht werden könnten? Verhandlungen mit der Deutschen Bundesbahn sind deswegen zur Zeit im Gange. «Wir sind bemüht, der Post unter allen Umständen zu helfen, aber zaubern können wir nicht», erklärt der Gemeindepräsident abschließend.

W. Löliger ist nur teilweise befriedigt, dito M. Henke.

A. Schudel (evang.) beantragt Diskussion, Dr. G. Ott (rad.) stellt den Gegenantrag. Mit 18 zu 13 Stimmen wird die Diskussion abgelehnt.

Aenderung und Ergänzung des Steuerreglements

Gemeinderat O. Schäublin erläutert die Anträge des Gemeinderates betreffend Mehrwerte infolge Nachlaßinventur und zeitlich beschränkte Steuerpflicht. Gemeindepräsident Wenk ergänzt diese Ausführungen, und diskussionslos wird den Ergänzungs- und Aenderungsanträgen zugestimmt.

Kinderspielplatz am Grenzacherweg

Der Gemeindepräsident orientiert über die Bemühungen des Gemeinderates, den von P. Hul-

liger in einem Anzug gewünschten Spielplatz im kinderreichen Gebiet des äußeren Grenzacherweges zu schaffen. Es war nicht leicht, einen passenden Platz zu finden.

In der Diskussion gibt W. Holdermann (evang.) seinem Erstaunen über den Preis von 69 Franken pro m² Ausdruck, während E. Linder (evang.) sich freut, daß einmal auch für die Jugend eine so hohe Kaufsumme gewagt wird. P. Hulliger (soz.) dankt dem Gemeinderat, daß er zugegriffen und diese letzte Gelegenheit zum Erwerb eines Spielplatzes in diesem Gebiet wahrgenommen hat. Auch Rektor M. Ott (rad.) votiert in diesem Sinn, bedauert aber, wenn das Ballspiel auf diesem Spielplatz verboten würde.

In der Abstimmung bewilligt der Rat einen Kredit von Fr. 118 438.50 zum Erwerb eines Areals, haltend 1716,5 m² zu 69 Franken pro m².

Kauf von Land und Gebäuden an der Oberdorfstraße

Die beiden Gebäude Nr. 27 und 31 an der Oberdorfstraße, die in das Areal der zukünftigen Verlängerung der Schützengasse fallen, konnten nun, wie der Gemeindepräsident ausführt, günstig erworben werden. P. Hulliger weist darauf hin, daß es sich hier um eine alte, schöne Dorfgruppe handle, doch mußte auch der Heimatschutz einsehen, daß das Haus Oberdorfstraße 31 nicht erhaltungswürdig ist.

Einstimmig genehmigt der Rat den Kredit von 100 037 Franken für den Erwerb der genannten Häuser.

Ebenso diskussionslos und einmütig wird ein Kredit von 80 925 Franken zum Erwerb einer Parzelle, haltend 3112,5 m² Land, am Rheintalweg bewilligt.

Tramhüsli mit Kiosk, WC und Telephon-Kabinen

Gemeindepräsident W. Wenk orientiert über die diversen Verhandlungen, die wegen der Erstellung einer Tramwarte Halle an der Station Weilstraße geführt wurden. Er empfiehlt die Gewährung des erforderlichen Kredits von 20 500 Franken für die WC-Anlage, weil es nötig sei, daß in jenem Gebiet Ordnung geschaffen werde. Auf eine noch offene Frage, aufgeworfen von J. Jutzler (soz.), gibt der Gemeindepräsident ausführlich Auskunft. — P. Bertschmann (lib.) findet, die BVB sollten die Kosten von Fr. 5000.— für die Tramwarte Halle übernehmen; er wird darin unterstützt von A. Schudel (evang.). Präsident W. Wenk argumentiert, daß mit diesem Tramhüsli der Bevölkerung von Riehen ein Dienst erwiesen werden soll; man wolle zufrieden sein, daß die BVB die Kosten für die Wartung der Tramwarte Halle übernehmen wollen. — Mit großem Mehr wird der Kredit von 25 500 Franken bewilligt.

Wasser für den «Maienbühl»

Gemeinderat H. Renk erläutert den Ratsschlag des Gemeinderates; die Zustände auf dem Hofgut «Maienbühl», das anno 1951 von der Gemeinde erworben wurde, sind unwürdig. Nötig sind sowohl die Wasserzufuhr als auch die Installation einer Kraftstromleitung, weshalb der Rat den Kredit von 125 000 Franken (42 000 Franken für die Pump- und Transformerstation, 57 000 Fr. für Leitungsbau und Fernsteuerkabel, 21 000 Fr. für Kraftstromkabel und 5000 Fr. für die Uminstallation im Hof). Auf Fragen von R. Scherr (rad.), W. Altenbach (kath.) und A. Schudel (evang.), was für weitere Auslagen für den «Maienbühl» noch zu erwarten seien, gibt Gemeinderat H. Renk bereitwilligst und eingehend Auskunft. Bis heute sind für Renovationen und den Scheunenbau rund 169 000 Franken investiert worden. In den nächsten 2—3 Jahren ist mit weiteren 50 000 bis 60 000 Franken für Renovationauslagen zu rechnen. Riehen soll ein Interesse daran haben, diesen Hof und die herrliche Landschaft unverbaut zu erhalten. Nach einem ergänzenden Vo-

tum des Gemeindepräsidenten wird bei einigen Enthaltungen dem Kredit von 125 000 Franken zugestimmt.

Umbau des Restaurants Winter

Um das Bild des Dorfkerns zu verbessern, soll das Restaurant Winter an der Ecke Baselstraße/Schmiedgasse umgebaut und vor allem um ein Stockwerk niedriger gemacht werden. Der Gemeinderat beantragt, einen Beitrag à fond perdu von 120 000 Franken an diese Abstockung zu bewilligen. Umgebaut soll das Haus ein Satteldach erhalten mit Giebelfassade gegen die Schmiedgasse. An Stelle des «Gambrius» ist geplant, ein dreistöckiges Haus, in dem ein Kino untergebracht werden soll, zu errichten. Der Gemeinderat soll ermächtigt werden, zudem ein Darlehen in der Höhe von 60 000 Franken, das wie eine 2. Hypothek zu verzinsen und innert zehn Jahren zu amortisieren ist, zu gewähren. — Nach den Ausführungen des Gemeindepräsidenten ergreift in der Diskussion Dr. G. Ott (rad.) als erster das Wort; er befürwortet die Bewilligung des angeforderten Kredits und des Darlehens. J. Ammann (soz.) beantragt Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission. Dr. W. Fellmann unterstützt namens der katholischen Fraktion diesen Antrag. Präsident W. Wenk präzisiert, daß das Darlehen jetzt nicht bewilligt werden soll; vielmehr geht es nur darum, den Gemeinderat zu ermächtigen, das Darlehen nach gründlicher Prüfung der Unterlagen zu gewähren. Eine Kommissionsberatung wird kaum zu andern Ergebnissen kommen. P. Hülliger (soz.) ist gegen Kommissionsberatung, ebenso P. Bertschmann (lib.), E. Näf (rad.) und A. Schudel (evang.), der den Zeitpunkt für gekommen erachtet, den unschönen Bau im Dorfzentrum zu korrigieren. In der Abstimmung wird Kommissionsberatung mit 21 gegen 12 Stimmen abgelehnt. In der Schlußabstimmung wird der Kredit von 120 000 Franken à fond perdu mit großem Mehr gegen 3 Stimmen bewilligt; ebenso erhält der Gemeinderat die Ermächtigung, das gewünschte Darlehen zu gewähren.

Auf Antrag G. Ott wird hier die Sitzung abgebrochen und der Rest der Traktanden auf die nächste Sitzung verschoben. Schluß der Sitzung: 22.40 Uhr. H. K.